Führer, wir danken dir

Kundgebung der Eisenbahner vor der Reichskanzlei

Die Befreiung der Deutschen Reichsbahn aus den Fesseln internationaler Verträge hat wie beim ganzen deutschen Volk so insbesondere bei den Eisenbahnern selbst begeisterte Zustimmung gefunden. Aus Anlaß der Rückführung der Reichsbahn unter die Hoheit des Reiches veranstalteten die Berliner Eisenbahner eine Dankkundgebung, die den Empfindungen der 670 000 deutschen Eisenbahner sichtbaren Ausdruck gab.

Der Aufmarsch der Eisenbahner, an dem die Bevölkerung starken Anteil nahm, begann in der Siegesallee. Zwei Musikzüge und Fahnengruppen mit mehreren hundert Fahnen der Fachschaft Reichsbahnbeamte des Hauptamtes für Beamte und der Arbeitsfront der Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe schlossen sich an der Siegessäule an. Dahinter formierten sich die Eisenbahner, die in der SA., als Politische Leiter, als NSKK.-Männer, Hitler-Jungen oder Angehörige der SS. innerhalb der Bewegung organisiert sind. Die uniformierten Eisenbahnbediensteten bildeten den Hauptteil des 15 000 Mann starken Zuges, den Abschluß bildeten die nichtuniformierten Eisenbahner.

Durch ein dichtes Spalier von Tausenden von Berlinern ging es mit klingendem Spiel durch das Brandenburger Tor zum Wilhelmplatz. Dort nahmen die Eisenbahner Aufstellung vor der Reichskanzlei. Reichsfachgruppenleiter Präske und Reichsfachschaftsleiter Peppmüller begaben sich ins Reichsverkehrsministerium, um den Reichsverkehrsminister Dorpmüller und den stellvertretenden Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Kleinmann, zum Empfang beim Führer abzuholen.

Freudiger Jubel begrüßte die verantwortlichen Leiter der Reichsbahn, als sie sich zur Reichskanzlei begaben. Gespannt wartete die Menge auf das Erscheinen des Führers. Endlich öffnete sich die Balkontür der Reichskanzlei, und mit Heilrufen empfangen trat der Führer heraus. Neben ihm standen der Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Staatssekretär Lammers, der persönliche Adjutant des Führers, SA.-Obergruppenführer Brückner, Generaldirektor Kleinmann und der Präsident des Fremdenverkehrsverbandes, Staatssekretär a. D. Esser.

Ansprache des Führers

Der Reichsverkehrsminister grüßte im Namen seiner Eisenbahner den Führer und teilte der Menge mit, daß der Führer selbst sprechen werde. Unter erneuten Heilrufen nahm dann der Führer das Wort.

Immer wieder von brausendem Jubel unterbrochen, blickte der Führer auf die vergangenen vier Jahre zurück, die, wie er sagte, in der Geschichte eines Volkes nur eine kurze Spanne sind, die aber im Leben der deutschen Nation unvergeßlich sein werden. Als der Führer mit erhobener Stimme darauf hinwies, daß nun erst seit dem 30. Januar Deutschland wirklich frei sei von den letzten Versailler Fesseln, da steigerte sich der Jubel zu einem wahren Orkan.

Der Führer dankte den Eisenbahnern, dankte dem ganzen deutschen Volke, daß es sich treu hinter ihn gestellt habe und wies darauf hin, daß nur aus der großen Gemeinschaftsarbeit, aus der Einheit von Führung und Gefolgschaft die große Leistung möglich war und die Freiheit des Volkes erwachsen sei.

Als der Führer seine Rede beendet hatte, hallten Sprechchöre über den weiten Platz: „Führer, wir danken dir!" Die eindrucksvolle Kundgebung schloß mit den Liedern der Nation.

30 Milliarden Rüstungshaushalt in Rußland

Die Bevölkerung muß darben

Viehabschlachtungen wegen Futtermangel

Der „Krakauer Illustrierte Kurier" veröffentlicht einen interessanten Leitartikel, der sich mit den riesigen Rüstungen in der Sowjetunion befaßt.

Im Sowjethaushalt für 1937 seien 20,102 Milliarden Rubel für die Rüstung vorgesehen. Zu diesem Betrag müsse man den Haushalt des Kommissariats für die Rüstungsindustrie, der 2,3 Milliarden Rubel Ausgaben vorsehe, hinzurechnen. Auch in den Haushaltsvoranschlägen der übrigen Kommissariate befänden sich Ausgabenposten für die militärische Ausrüstung, so daß der tatsächliche Rüstungshaushalt der Sowjetunion für das Jahr 1937 etwa 30 Milliarden Rubel betrage. Das seien etwa 30 v. H. des gesamten Staatshaushalts. Etwa die Hälfte dieser Riesensumme solle für die technische Ausstattung der Armee, vor allem für den Ausbau der Luftflotte, bestimmt sein. Die Kämpfe in Spanien hätten nämlich erwiesen, daß die sowjetrussischen Flugzeuge und Tanks nicht auf höchster Stufe stünden. Darum seien besonders große Bestellungen von Flugzeugen, Geschützen und Munition für das kommende Jahr aus der Tschechoslowakei vorgesehen, mit der der sowjetrussische Generalstab immer enger zusammenarbeite.

Diesen Anstrengungen stehe allerdings, so sagt das polnische Blatt, die Entwicklung der Bevölkerung entgegen, deren Kriegstüchtigkeit infolge des wachsenden Mangels an Lebensmitteln ständig geringer werde. In den Bezirken von Kursk, Tambow und Woronesk im Ural und in Kasachstan hungere die ganze Bevölkerung. Die Kolchosen lösten sich dort auf, und ihre Mitglieder flüchteten in die Städte. Da es auch an Futtermitteln fehle, werde trotz strengen Verbots alles Vieh abgeschlachtet. Im Bezirk Kuibyschew gebe es weder Getreide noch Kartoffeln. Der Preis für Roggen und Heu sei ungewöhnlich gestiegen. Auch aus den Gebieten von Saratow und Stalingrad sowie aus der Ukraine liefen Berichte über steigenden Mangel an Lebens- und Futtermitteln ein.

•

Das Ausmaß der französischen Flottenrüstung

London, 5. 2. (Funkspruch.) Wie der „Daily Telegraph" meldet, werden in Paris zur Zeit zwei verschiedene Pläne für die französische Flottenrüstung ausgearbeitet. Der erste Plan sehe den Bau von fünf Großkampfschiffen von je 35 000 Tonnen vor. Es würde sich um zusätzliche Schiffe zu den bereits in Bau befindlichen zwei Großkampfschiffen handeln. Ferner sehe dieser Plan den Bau von zwei Flugzeugträgern von je 15 000 Tonnen, 10 Kreuzern von je 8000 Tonnen und einer Reihe von Zerstörer und U-Booten vor. Insgesamt würde 39 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 273 000 Tonnen gebaut werden. Nach dem zweiten Plan würden nur zwei Großkampfschiffe, jedoch eine entsprechend größere Anzahl von kleineren Schiffen in Auftrag gegeben werden, um die gleiche Gesamttonnage zu erreichen.

Englische Verteidigungs- und Rüstungsausgaben

London, 5. 2. (Funkspr.) Am Donnerstag wurde ein Nachtragshaushalt des englischen Innenministeriums über 1 403 007 Pfd. veröffentlicht. Davon sind 34 500 Pfund für Luftschutzschulung und anderweitige Luftschutzmaßnahmen vorgesehen. Für Arbeiten, die Verteidigungszwecken dienen, ist eine zusätzliche Summe von 54 500 Pfund ausgeworfen, davon 20 000 Pfund für „dringende unvorhergesehene Arbeiten". Einige weitere Posten stehen ebenfalls in Zusammenhang mit der englischen Aufrüstung und der Errichtung von staatlichen Rüstungsfabriken.

Baut Süßlupine!

Zur Gewinnung der fehlenden Eiweißmenge.

In einem landwirtschaftlichen Vortrag im Deutschlandsender über die Bedeutung eines verstärkten Anbaues von Süßlupinen erklärte Georg Reichart, daß diese Pflanze sich bereits in der Praxis gut bewährt habe. Im Gegensatz zur Bitterlupine, die zur Fütterung unbrauchbar sei, könne die Süßlupine in jeder Form zur Fütterung verwandt werden, als Körnerfrucht, als Grünfutter und im Winter als Gärfutter. Verschiedene Maßnahmen dienen zur Gewinnung der fehlenden Eiweißmenge. Vor allen Dingen muß der Süßlupinen-Zwischenfruchtbau verstärkt werden, da eine ihrer wichtigsten Eigenschaften die Anspruchslosigkeit ist.

Im vergangenen Jahr seien noch ungefähr 100 000 Hektar Bitterlupine zu Gründüngungszwecken angebaut worden, eine Verschwendung, die wir uns nicht mehr erlauben könnten. An ihre Stelle habe der Anbau der Süßlupine zu treten. Werde der Zwischenfruchtbau mit Süßlupinen auf rund eine Million Hektar ausgedehnt, was durchaus möglich sei, so gebe dies bei vorsichtiger Schätzung einen Grünmasse-Ertrag von 200 Doppelzentner pro Hektar und eine Eiweißmenge von 6 Doppelzentner je Hektar, rund 600 000 Tonnen Eiweiß, womit der Fehlbetrag reichlich ausgeglichen sein würde.

Es liege im Interesse eines jeden einzelnen Bauern, der auf leichtem Boden wirtschafte, den Eiweißbedarf seines Betriebes in eigener Wirtschaft zu decken. Der Preis für Süßlupine-Saatgut sei so stark gesenkt worden, daß jeder Bauer die erforderlichen Mengen selbst beschaffen könnte. Da es darauf ankomme, das gesamte Süßlupine-Saatgut — das in genügend großem Umfange zur Verfügung stehe — in diesem Jahre auszusäen, solle der Hauptfruchtbau der Bitterlupinen restlos fortfallen. Es sei eine Selbstverständlichkeit, daß die im vergangenen Jahr mit Bitterlupinen bebauten eine Million Hektar in diesem Jahr mit Süßlupine, der Luzerne der leichten Böden, bestellt würden.

Dr. Dorpmüller im Amt

Frhr. v. Eltz-Rübenach verabschiedete sich.

Im Festsaal des Reichsverkehrsministeriums verabschiedete sich am Donnerstag der bisherige Reichspost- und Reichsverkehrsminister Frhr. v. Eltz-Rübenach und dankte den Arbeitern, Angestellten und Beamten des Ministeriums für ihre treue Mitarbeit. Er begrüßte seinen Nachfolger, den neuen Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller, und bat ihn, allen Mitarbeitern des Hauses sein Vertrauen zu schenken.

Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller brachte in seiner Ansprache zum Ausdruck, daß er die ihm vom Führer übertragenen Aufgaben von allgemein verkehrspolitischen Gesichtspunkten aus in Angriff nehmen werde. Es werde sein Bestreben sein, alle Verkehrsmittel weiter zu entwickeln. Er würde es als einen Fehler ansehen, einzelne Verkehrszweige nicht auf den höchsten Stand ihrer Entwicklungsfähigkeit zu bringen und nicht alles aus ihnen herauszuholen, was der Allgemeinheit nützen könnte.

Staatssekretär Königs dankte dem scheidenden Reichsminister Frhrn. v. Eltz-Rübenach, der allen Mitarbeitern ein gütiger und gerechter Vorgesetzter gewesen sei, und gelobte Reichsminister Dr. Dorpmüller die treue und aufgeschlossene Mitarbeit aller Angehörigen des Reichs- und Preußischen Verkehrsministeriums.

Mehrarbeit ist zuschlagspflichtig

Beim Reichsarbeitsministerium und bei den Treuhändern der Arbeit mehren sich die Beschwerden über Nichtzahlung oder unzureichende Zahlung der Mehrarbeitszuschläge. Maßgebend für die Verpflichtung zur Zahlung von Mehrarbeitszuschlägen ist in erster Linie die jeweils gültige Tarifordnung. Ist dort die Frage nicht oder nicht abschließend geregelt, so muß die Arbeitszeitordnung vom 26. Juli 1934 als die gesetzliche Grundlage des Arbeitsrechts herangezogen werden. Für die der Arbeitszeitordnung unterfallenden Gewerbezweige ist grundsätzlich jede über acht Stunden am Tage oder 48 Stunden in der Woche (96 Stunden in der Doppelwoche) geleistete Arbeit außer mit dem Stundenlohn noch mit einem besonderen Mehrarbeitszuschlag zu vergüten. Die Verpflichtung zur Zahlung des Mehrarbeitszuschlages entfällt nur in besonderen, vom Gesetz einzeln aufgeführten Fällen, z. B. für Gewerbezweige oder Gruppen von Beschäftigten, bei denen regelmäßig und in erheblichem Umfang Arbeitsbereitschaft vorliegt und bei gewissen Vor- und Abschlußarbeiten. Ist in der für den Betrieb geltenden Tarifordnung oder in der Betriebsordnung nichts anderes bestimmt oder mangels einer solchen Vorschrift nichts anderes vereinbart, so beträgt der Zuschlag 25 v. H. Nichtbefriedigung begründeter Ansprüche der Gefolgschaftsmitglieder auf Mehrarbeitszuschlag zeitigt für den Betriebsführer die Gefahr einer strafrechtlichen oder ehrengerichtlichen Verfolgung. Die Treuhänder der Arbeit sind angewiesen, auf eine ordnungsmäßige Zahlung der Mehrarbeitszuschläge besonders zu achten.

Die französische Streikwelle pflanzt sich fort

Paris, 5. 2. (Funkspruch.) Fast zwei Drittel der Hafenarbeiter und Packer der großen Warenhäuser in St. Denis bei Paris sind am Donnerstag in den Ausstand getreten, wie es heißt wegen der noch immer nicht gewährten Lohnforderungen und der Einführung des Einheitsnahmenvertrages. Der Streik soll jetzt durch das pflichtgemäße Schiedsverfahren beigelegt werden. Eine größere Anzahl Angestellter der Niederlassung der Pariser Handelskammer in dem Pariser Vorort Pantin hat ebenfalls den Streik erklärt. Im Laufe des Freitags dürften sich ihm weitere Angestellte anschließen.

In Casablanca ist die 800 Mann starke Belegschaft der marokkanischen Zuckerfabrik in den Streik getreten und hat die Arbeitsstätten besetzt. Die Belegschaft einer Glasfabrik in Aniceres streikt und verlangt eine 25prozentige Lohnerhöhung. Die Fabrikbetriebe sind von den Streikenden besetzt worden.

Der Streik in den elsässischen Kaligruben geht weiter, jedoch haben die Streikenden das Direktionsgebäude geräumt.

Neue nationale Offensive auf Malaga

London, 5. 2. (Funkspruch.) Nach Meldungen aus Gibraltar haben die nationalen Truppen eine neue Offensive auf Malaga eröffnet. Sie greifen zu Lande, zu Wasser und in der Luft an. Die nationale Flotte beschoß am Donnerstag nachmittag den Hafen von Malaga. Gleichzeitig wurde der Kampf auf der Landfront zwischen Marbella und Fuengirola begonnen. Das Geschützfeuer konnte in Gibraltar gehört werden.

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, 5. Februar 1937.

Morgenappell der schaffenden deutschen Jugend am 6. Februar 1937

Die Gesetze müssen zum Geist der Nation passen, oder man darf nicht auf ihre Dauer hoffen. Friedrich der Große.

•

Gedenktage

5. Februar.

Sonne: Aufgang 7.36, Untergang 16.52 Uhr. Mond: Aufgang 3.16, Untergang 11.05 Uhr. 1808: Der Maler Karl Spitzweg in München geb. (gest. 1885). — 1861: Der Luftschiffbauer August von Parseval in Frankenthal (Pfalz) geb. — 1929: Der Flieger und Dichter E. Günther Frhr. von Hünefeld in Berlin gest. (geb. 1892). — 1934: Schaffung der deutschen Staatsangehörigkeit. — 1936: Georg Fürst, der Komponist des Badenweiler Marsches, gest.

•

Zur letzten Ruhe bestattet

wurde am heutigen Freitag der am 2. Februar im gottbegnadeten Alter von 92 Jahren aus dem Leben geschiedene Kaufmann Alfred Heinig, alleiniger Inhaber der von ihm bis in sein hohes Alter hinein mit großer Tatkraft und Umsicht geführten Manufakturwaren-Großhandelsfirma Heinig & Schmidt. Nahezu 70 Jahre gehörte der Heimgegangene zu den angesehensten Bürgern unserer Stadt, deren Kaufmannschaft er jahrzehntelang in führenden Ehrenposten würdig vertrat. Lange Zeit hindurch war er Vorsitzender des früheren Kaufmännischen Vereins, der unter den Organisationen Frankenbergs einst mit an erster Stelle stand. Unvergessen werden seine Verdienste um die Förderung der kaufmännischen Jugend bleiben, die der Verein ehemaliger Handelsschüler gelegentlich der 75 Jahrfeier unserer Handelsschule gebührend würdigte, indem er den verdienstvollen Freund der Jugend durch die Verleihung eines Ehrenbriefes auszeichnete. Nun ist der schaffensfrohe Kaufmann heimgegangen und ruht aus von einem Leben der Arbeit und der Liebe für die Seinen, für seine zweite Heimatstadt Frankenberg und für sein deutsches Vaterland, dessen Aufstieg nach den Jahren der Schmach und Schande zu seinen schönsten Erlebnissen gehörte. Groß war die Zahl derer, die ihm heute das Ehrengeleit auf seinem letzten Weg gaben, alle, die ihn kannten und schätzten, werden ihm für alle Zeiten ein treues Gedenken bewahren.

•

Pfundsammlerinnen: Listen abholen

In der kommenden Woche findet die Februar-Pfundsammlung statt. Die Sammlerinnen der NS-Frauenschaft, des Christlichen Frauendienstes und des Albertzweigvereins werden gebeten, die Sammellisten morgen, Sonnabend, nachmittags 5 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV in der Melzerstraße abzuholen.

•

Das NS.-Reichssymphonieorchester in Frankenberg

Festliche und erhebende Stunden erwarten uns Frankenberger und alle Volksgenossen der Umgebung am 14. Februar im „Stadtpark". Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Kreis Kibba, veranstaltet an diesem Tage zwei Feierstunden mit dem NS.-Reichssymphonieorchester, das mit Werken von Schubert, Wagner und Liszt allen Besuchern ein einmaliges großes Erlebnis bereiten wird. Unter der Leitung von Erich Kloß wird das Orchester in Stärke von 90 Musikern seinen Siegeszug fortsetzen und einen neuen Erfolg verzeichnen können. Um es vielen Volksgenossen zu ermöglichen, das NS.-Reichssymphonieorchester zu hören, findet bereits am Vormittag 11.30 Uhr im „Stadtpark" eine „Festliche Stunde der Deutschen Arbeitsfront" statt. Hierzu wurde der Eintrittspreis ermäßigt, so daß es jedem möglich sein sollte, diese Feierstunde zu besuchen. Am Abend — 20 Uhr — wird dieselbe Vortragsfolge neue Besucher begeistern. Die Nachfrage nach Eintrittskarten hat bereits stark eingesetzt, so daß zu empfehlen ist, sich recht bald eine Karte zu sichern. Bestellungen nehmen alle Betriebswarte und die Geschäftsstelle der DAF. An der Kirche 3, entgegen.

•

Sammlung von Küchenabfällen

Die Hauseigentümer und Hausverwalter sind in den letzten Tagen durch ein Schreiben des Ersten Bürgermeisters gebeten worden, für ihre Grundstücke das Erforderliche zur Sammlung der Haus- und Küchenabfälle zu veranlassen, um sie der Verwertung durch den Bauern oder Kleintierhalter zuzuführen. Der Erfolg dieser volkswirtschaftlich außerordentlich bedeutsamen Maßnahme ist von der verständnisvollen Mitarbeit aller Kreise abhängig. Diese Mitarbeit besteht seitens der Hausbewohner und Hauseigentümer darin, daß die Sammlung der Küchenabfälle regelmäßig durchgeführt wird und seitens der Bauern und Kleintierhalter darin, daß sie die gesammelten Abfälle abholen und verwerten. Es ist zunächst den Beteiligten überlassen, die Verwertung der Abfälle durch gegenseitige Vereinbarungen zu regeln und insbesondere dafür zu sorgen, daß die Abfälle regelmäßig abgeholt werden. Sofern sich bei Durchführung dieser Maßnahme Schwierigkeiten ergeben, insbesondere für die gesammelten Abfälle kein Abnehmer gefunden wird, werden die Hauseigentümer bezw. Hausverwalter gebeten, hiervon dem städtischen Wirtschaftsamt — Rathaus, Zimmer Nr. 6 — Mitteilung zu geben.

SLUB
Wir führen Wissen.